

Die Dachreiter.

Stieg ich im Sturm zur Roje hinab, um etwas zu schlafen
Und zu vergessen die Angst, so nahte sie doch mir im Traume.
Denn mir pflegte der Rükster von Schaprod dann zu erscheinen,
Wie der gefürchtete Mann mit der Bierbaßstimme mich aufrief,
Herzusagen, und ich da stand und konnte den Vex nicht.

Oder ich sah ihn auch stehn in der offenen Thüre des Kirchthurms,
Drohend erhoben das Rohr, und wir drei Jungen, wir mußten
An ihm vorbei, von der Treppe herab. Das begab sich wie folget:
Schaprod kennt Ihr ja wohl? Ein rügensches freundliches Kirchdorf,
Das an dem Strand aufsteigt und wie ein behäbiger Landmann
Städtisch sich schon auspußt; denn es schimmert mit stattlichen

Häusern,

Sauber geweißt und getüncht, grün glänzen die Fenster und Läden.
Niedrig ist freilich die Thür, und wenn man vergißt sich zu
bücken,

Stößt man sich tüchtig den Kopf. Denn es wohnen da ältliche
Schiffer,

Die sich zur Ruhe gesetzt und das Haus nach alter Gewohnheit

Niedrig und zierlich sich bau'n, wie weiland im Schiff die Kajüte.
Oben auf lustiger Höhe des Ufers erhebt sich die Kirche,
Uralt — denn in das Thor ist ein heidnischer Göze gemauert —
Düster, von wenigen Fenstern erhellt, die nicht in der Reih' stehn;
Aber der Thurm ist stattlich und dienet den Schiffen als Zeichen.
Stattlich ist auch die Kirche mit steil aufragendem Dache:
Wer darüber zu werfen verstand, der galt schon als Meister.
Ueber das Chor hinaus steht einsam ein Strebepfeiler,
Plump, von der Kirche getrennt, so wie man's am Dome von
Lund sieht,
Einst zum Stützen bestimmt; nun bedurft' er wohl selber der
Stütze;

Längst schon bröckelt' er ab und war vor Alter gespalten.
Und nun hatten die Bienen gebaut im Spalte des Pfeilers.
Dort war Honig in Masse, so sagten die Leute, zu finden,
Da dort Jahre bereits ungestört die Bienen genistet.
Schade, daß Niemand den leckeren Seim zu kosten vermochte,
Wenn nicht Engel vielleicht aus den Lüften herab sich bemühten.
Oftmals blickten wir Knaben hinauf und sahen die Bienen
Schlüpfen zur Oeffnung hinaus und hinein und leckten den
Mund uns;

Aber vergebens; es reichten die Leitern im Dorfe so hoch nicht.
Und wir hätten am Leib uns Flügel gewünscht wie die Bienen.
„Wisset Ihr was?“ — so rief ich einmal, da wir älteren Knaben
Sonntag Nachmittags Betglocke gezogen und heimwärts

Schon mit dem Schlüsselbund uns trollten; es mochte die Sonne
Grade den Pfeiler so recht anlockend bescheinen; ich sagte:

„Wisset Ihr was? Wir klettern hinauf und holen den Honig!“

„Johann Wolter, Du bist wohl nicht klug!“ so sagten die Andern.
Aber ich war damals der verwegenste Klett'rer im Dorfe,
Dem kein Marquardnest im obersten Wipfel zu hoch war.

„Ei was, sagt' ich, was ist denn dabei? Wir steigen vom Thurme
Nur auf das Kirchendach und schieben uns sacht an die Spitze,
Und dann sind wir am Pfeiler, und können den Honig verzehren.
Wenn Ihr nicht mitwollt, geh' ich allein!“ So dreht' ich den
Schlüssel

Schon in der Thurmthür um. Als die Andern so muthig mich
fanden,

Ohne Besinnen an's Werk mich machend, als wär' es ein Leichtes,
Sahn sie einander sich an und kratzten sich hinter den Ohren;
Doch die Beherztesten folgten mir nach durch die offene Thüre,
Und so säum' ich denn nicht und stoße die Luke des Thurms auf,
Steig' auf's Dach und setz' auf den First mich rittlings und rufe:
„Wer kein Schneider ist, folge mir nach!“ Da stieg denn auch
richtig

Erst Fritz Runge mir nach, mein Spießgeselle, der treulich
Jeglichen Streich mit mir stets auszuführen gewohnt war.
Was ich that, das that er mir nach. Als er hinter mir Platz
nahm,

Dieß aus der Luke sich noch Karl Kasten herunter, doch etwas

zaghaft sich mit dem Fuße des Daches versichernd. Wir halfen Ihm zum Sitzen zurecht. So saßen wir Drei auf dem Dache Rittlings übergeschlagen. Ich rief: „Will Keiner denn mehr mit? Schneider, Ade!“ So zogen wir ab. Wir rutschten behutsam Vorwärts über das Dach. Längst hatt's Ausbesserung nöthig, — Loß und bröckelig waren die Ziegel geworden; sie schoben, Während wir vorwärts rutschten, sich hier und da ^{und} der Kalk fiel

Krümelnd herab, und uns wurde dabei schier seltsam zu Muth. Doch uns erfüllte so ganz die Begier nach dem leckeren Honig, Daß wir nur vorwärts strebten und viel an Gefahren nicht dachten.

Endlich hatt' ich den Pfeiler erreicht; da bedient' ich des Stock's mich,

Den ich mir mit auf die Fahrt zum Honigstochern genommen. Voller Erwartung stieß ich den Stock in die Spalte hinunter, Rakte hinauf und hinab, und es flogen wohl Bienen von dannen, Aber es kam kein Honig heraus. Ich kratzte und scharrte; Aber obgleich im Dorf auch alte verständige Leute Sprachen vom Honig, als sei es gewiß und nicht zu bezweifeln, War kein Honig im Pfeiler; ich stieß statt köstlicher Waben Nichts als altes Gerölle hervor und Spinnengewebe. Ja, ich beugte mich vor und sah mit eigenen Augen, Daß kein Honig im Spalt, und daß wir Narren gewesen. Anfangs ärgert' ich mich, dann lacht' ich und sagte: „Es hilft nichts!

Hab' ich doch oft mir schon beim Klettern die Hosen zerrissen,
Und nachher war das Nest doch leer!" „Ja, was fangen wir
nun an?"

Sprach Karl Kasten in kläglichem Ton. „Was ist da zu fragen?
Gi, wir drehen uns um, und rutschen zurück nach dem Thurme!"
Das war leicht wohl gesagt, doch als Karl Kasten sich drehn soll,
Kriegt er es schon mit der Angst und fürchtet vom Dache zu
purzeln.

„Sieh!" so sagt' ich zu ihm, und drehte so flink wie ein Turner
Sich auf dem Reck umdreht, mich herum, und mit einiger Mühe
Macht Fritz Rung' es mir nach. So blickten wir Beide zum
Thurme,

Doch Karl Kasten, er blickt uns zitternd und zagend entgegen.
Endlich gelang es ihm auch mühsam, nach manchem Versuche,
Sich auf der schwindelnden Höhe zu drehn und die Beine zu
wechseln.

Also traten wir dann den Rückmarsch an; doch der Hintweg
War uns leichter geworden, belebt von Verlangen und Hoffnung.
Unser Kleeblatt war trübselig ernüchtert! „Das Dach bebt!"
Rief Karl Kasten. Der Hinterste sonst, jetzt sollt' er uns führen;
Aber ein kläglicher Führer! Es hatten sich uns're Gespielen
Unten zuhauf versammelt, und starrten hinauf von dem Kirchhof,
Uns Dachreiter bewundernd. Sie riefen, die Meinung bestärkend:
„Nehmt Euch in Acht! Denn es wackelt das Dach! Ja, es drohet
den Einsturz!"

Und Karl Rasten vergingen die Sinne beinah; doch er schob sich
Langsam weiter zum Thurm. Als er zitternd zum Ziele gelangt ist,
Und es nun gilt sich empor zu der Luke des Thurmes zu schwingen,
Da entsinkt ihm der Muth. Ihm dünket, zu groß sei der Abstand,
Und er vermag nicht einmal sich aufzurichten. Die Thürme,
Klagt er, und Schiffe beginnen vor ihm sich zu biegen und
schwanken,

Alles schwimmt und kreiset um ihn, kaum hält er sich krampfhaft
Noch an dem Kirchedach fest wie ein Sonntagsreiter am Sattel.
„Nein, mir schwindelt!“ so rief er. Ich sprach vergebens ihm
Muth ein;

Er saß zitternd und bebend und rührte sich nicht von der Stelle,
Und so waren wir Alle verhindert zum Thurme zu kommen;
Denn wir besaßen ja nicht wie Kolter, der muthige Springer,
Ueber ihn wegzuspringen die Kunst. Wie sollten wir also
An Karl Rasten vorbei, der sich nicht rüppelt' und rührte?
Also saßen wir drei Dachreiter und hatten die schönste
Muße vom lustigen Sitz zu beschauen die herrliche Umsicht.
Ringsum blaute das Meer im Glanze der sinkenden Sonne,
Ausgespannt wie ein Rahmen, das liebliche Kügen gestickt drauf.
Wittow stieg wie ein Wallfischhaupt aus den schäumenden Wogen
Mächtig empor, und schimmerte hell von unendlichem Waizen;
Jasmund dunkelte fern mit dem Waldgebirge; dazwischen
Sah man die Kreidefelsen des Ufers. In Mitten der Insel
That sich der freundliche Rugard hervor und weiter nach Mittag

Sah man die ragenden Thürme von Stralsund, die aus dem Meere
 Schienen gewachsen zu sein, und die anderen Städte von Pommern,
 Fern aufdämmernd im Dufte, wo der Pfeil des Blickes erlahmet.
 Neben uns, lang und schmal, lag Hiddensee mit dem Dornbusch;
 Endlos schweifte der Blick auf Küsten und Buchten und Inseln.
 Moen sogar war deutlich zu sehen; vom freidigen Ufer
 Strahlte die Sonne, zum Rand schon gesunken, zurück wie ein
 Blitzstrahl.

Wer nur Stimmung gehabt, um in alle der Schönheit zu
 schwelgen!

Aber wir saßen da nun schon eine geschlagene Stunde,
 Born Karl Rasten, je länger je mehr am Klettern verzweifelnd,
 Dann Fritz Runge, gemach abwartend, was ich wohl beginne;
 Ich zuletzt, doch mit meinem Latein war auch es zu Ende.

Siehe, da kam langsam nach seiner Gewohnheit der Küster
 Und Schulmeister daher, der alte Tode. Er pflegte
 Sonntag Abends zu Gau im Bratenroste zu gehen.
 Rubarth kam dann auch, ein Steuer'mann, welcher sein Logbuch
 Lange geschlossen bereits; Gau, ein zweispänniger Bauer,
 Ließ sich nicht nehmen, den Wirth am Sonntag Abend zu machen.
 Also kamen die Drei zusammen und spielten da Schafskopf.
 Als mein Küster nun naht, langsam, mit geistlicher Würde,
 Hält er die Hand vor's Gesicht und wagt nicht den Augen zu
 trauen,

Als er uns Drei da sieht auf dem Kirchdach sitzen wie Krähen,
Die im Winter sich setzen auf's Dach in geschlossener Reihe.
Nun trug Tode gewöhnlich ein Rohr, ein mächtiges, hohes,
Lederbezogenes Rohr, und es waren im Leder verschied'ne
Knoten und Ringe gemacht, sie dienten dem Stock zur Verzierung,
Aber vereinten dabei mit dem Angenehmen den Nutzen;
Denn sie verstärkten die Wirkung des Rohrs auf den Rücken
der Schüler.

Obbemeldeten Stock trug Tode, so sagt' ich mit Absicht.
Nämlich er pflegte das Rohr nicht zum Spazieren zu brauchen,
Sondern er trug es so quer, ganz wagrecht, unter dem Arme.
Als er uns aber erblickte, da nahm er den Stock in die Rechte,
Schwang ihn scharf durch die Luft und verrieth so seine
Gedanken.

Doch er besann sich sogleich und brachte den Stock in die alte
Lage zurück, ihn quer mit dem Arm festhaltend, dem linken.
Ruhig rief er sodann mit seiner gewichtigen Stimme:
„Siehe doch, Johann Wolter, was machst Du da? Willst Du
vielleicht Dir
Sperlinge greifen?“ Ich sagte darauf: „„Nein, Herr Schul-
meister!““

Und so sucht' ich die Sache so glatt wie möglich zu machen,
Sagte zum Schluß, wie es war, Karl Rasten sei zage geworden,
Mein', ihm wäre die Luke zu hoch, und es wackle das Kirchdach.
„Dummer Schnack!“ rief Tode mit seiner gewaltigen Stimme,

„Was? Auf dem Kirchdach kann ein gemästeter Ochse noch entlang gehn!

Jungen, Ihr steigt sogleich in das Fenster des Thurms und vergeßt nicht,

Unten die Thüre zu schließen! Ihr habt mich doch, Jungen, verstanden?

„Marſch!“ Als so commandirt mit donnernder Stimme der Rüſter

Und zugleich ausholt mit dem lederbezogenen Rohre, Springt Karl Raſten empor, als ſpürt' er den Schlag auf dem Rücken,

Faßte die Luſ' und ſprang auch hinein, es ging wie geſchmiert nun.

Ja, ein kräft'ger Befehl iſt gut für ſchwächliche Menſchen!

Auch Friß Runge beſann ſich nicht lang, und ich ſchwang mich als Letzter

Spielend hinein. So waren wir denn im Thurme geborgen, Und wir wünſchten nur raſch in's Weite zu kommen. Davor ſchrieb

Rüſter ein B! Er ſtand in der halbgeöffneten Thüre, Kriegte den Erſten ſogleich beim Wickel. Wir Anderen drängten Hinter ihm her, wo möglich vorbei zu kommen am Oger;

Aber er ſtieß uns zurück, dann ſchloß er gemächlich die Thurmthür.

„Nun, Dachreiter, ſo komm! Ich will Reitſtunde Dir geben!“

Und ſo ließ er den ledernen Stock mit den Knoten und Ringen Auf Karl Raſten hinab in gemessenen Pauſen. Der Junge

Lamentirte nicht wenig und suchte sich noch zu entschuld'gen.

„Mußt Du Narr denn stets mitmachen?“ so sagte der Rüstler,

Und so ließ er ihn laufen, nachdem er ihn leidlich geprügelt.

Darauf schloß er die Thür von Neuem sich auf, und er langte

Sich Fritz Rung zum zweiten; ich suchte dem Rüstler noch

einmal

Durchzuschlüpfen und ihm vorbei zu preschen, doch warf er

Wieder mit fleischiger Faust mich zurück auf die Treppe des

Thurmes,

Stieß mit der Thür mich nach innen und drehte den Schlüssel

im Schloß um.

„Nun, mein Ritter vom Dach,“ sprach Tode, ihn spöttisch be-

trachtend,

„Sag', Fritz Rung', auf Dich kann Johann Wolter wohl immer

Rechnen, so oft er 'nen Streich ausheckt?“ Daß Ich es gewesen,

Welcher die Andern verführt, das stand Schulmeister'n sogleich fest,

Wie er uns oben nur sah. Ich gab ihm im Lernen und Antwort

Selten Gelegenheit sonst zum Schelten, doch leider die Sitten!

Ward ein Streich nur verübt, war Johann Wolter dazwischen,

Oder er galt doch dafür, und mußte unschuldig es büßen;

Letzteres trug sich indessen, der Wahrheit die Ehre! nicht oft zu.

„Komm, Fritz Rung', ich will Dich bewoltern! Du stiegst auf

das Dach 'rauf,

Und nun steig' ich Dir auch auf das Dach!“ so sagte der Rüstler.

Und so schwang er den Stock und wammste den armen Gesellen,

Daß man das Klatschen der Streiche vernahm bis an's Ende
des Dorfes.

Zwar Fritz Runge verbiß sich den Schmerz und stellte sich fühllos;
War ich auch selbst nicht da, so dacht' er an mich doch, und
wußte,

Daß ich den Schmerz zu verrathen zu stolz war; aber der Rüster
ließ in geschwinderem Tact dermaßen den Stock sich bewegen,
Daß mein Fritz gottsjämmerlich schrie. Mir ward in dem Thurme,
Als ich die Saute vernahm, für meinen Buckel doch bange,
Und ich dachte daran, in das Sparrwerk oben zu flüchten,
Wo kein Rüster mir nachzukommen vermochte. Indessen —
Wenn mich der Rüster im Thurm' einschloß, und ließ mich die
Nacht da?

Davor gruselte mich, trotz aller Verwegenheit, dennoch;
Darum zog ich es vor, dem Geschick entgegen zu gehen.
Als er die Thür aufschloß und an mich nun die Reihe gekommen,
Trat ich hinaus, als sei nichts vorgefallen und sagte:
„Herr Schulmeister, ich wollte so gern von dem leckeren Honig
Eine Portion Euch holen,“ — begann ich in freundlichster Weise.
„„So! So! So!““ sprach Tode, und strich den verbogenen Stock aus.
„„Johann Wolter, wir kennen Dich schon, wir kennen Dein Maul-
werk!““

Und dann, ohne mit Worten sich weiter in Kosten zu setzen,
Wackelt' er so mich durch, wie ich nie im Leben geklopft bin.
Ich ward braun und blau, und dem Rüster verseh't es den Athem;

Kirschroth färbten sich ihm die wie Wampen hängenden Wangen;
Aber er brachte mich nicht zum Schrei'n. „„Da, halte den Stock
mal!““

Sagt' er, und wollte den Schweiß von der Stirn abtrocknen,
mit frischen

Kräften nachher sein Züchtigungswerk zu beginnen. Ich aber,
Selber im heftigsten Schmerz nicht die Schwänke vergessend, ich
sagte:

„Ach, ich soll wohl den Stock zu Gau hintragen?“ Und ohne
Antwort abzuwarten, ich auf und davon mit dem Stocke!

Gau saß schon vor der Thür mit Rubarth; Bauer und Seewolf
Schmauchten den Meer Schaumkopf und erzählten sich alte Ge-
schichten.

Als ich komme des Wegs mit dem ledernen Stocke gelaufen, *Thun*
Ihn wie der Fährdrich die Fahne beim Bogelschießen zu
Stralsund

Hoch in die Luft aufwerfend und zierlichst wieder ihn fangend,
Merkten sie auf und riefen: „„He, Johann Wolter, was gibt es?
Junge, was bringst Du denn da?““ „Run den Stock des Rüstlers:
Ihr seht's ja.“

„„Doch wo bleibt er denn selbst?““ sprach Gau. „Wo steckt er
denn wieder?“

Sagte zugleich Rubarth. „Wir müssen schon lang auf ihn warten.“

„Ja, Ihr müßet den Rüstler entschuldigen,“ zuckt' ich die Achsel;

„Denn,“ so sagt' ich als Schalk mit listigem Doppelsinne,
Kruje, Seegeschichten.

„Tode — er hatte 'nen Schlaganfall bei der Kirche.“

„„Der Küster

Hatte 'nen Schlaganfall!““ so riefen erschrocken sie Beide.

Und sie sprangen dabei so rasch auf die Füße, daß Rubarth
Seine Pfeife verlor aus dem Mund und es gar nicht bemerkte.

„Hab' ich nicht stets es gesagt?“ sprach Gau. „Ich warnt' ihn
vergebens.“

Warum frißt er so viel?“ „„Ich hab' es ihm längst prophezeit!

Warum säuft er so viel? Er wollte mir längst nicht gefallen!““

Sagte da Rubarth auch, mit schwerem Kummer um Tode

Und um den dritten Mann bei Whist und Boston und Schafskopf.

Und so liefen sie denn ihm entgegen. Ich rannte nach Hause,

Hell auflachend dabei ob meines gelungenen Scherzes;

Aber wie oft, wie oft bin ich im Leben nach Honig

Ausgegangen und habe nur voll den Buckel bekommen!

